Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 23

Artikel: In Taormina : Auszug aus : René Koenig, Sizilien
Autor: Koenig, René
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-314648

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Konkurrenz bleibt auf Schweizerbürger beschränkt. Die Beurteilung der eingehenden Arbeiten erfolgt durch die Fibelkommission der beiden Vereine. Die Bewerber sind ersucht, ihre Arbeit in Maschinenschrift, mit einem Kennwort versehen, bis zum 1. April 1944 dem Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Beckenhofstr. 31, Zürich 6, einzusenden und ein verschlossenes Kuvert, das ihre Adresse enthält, beizulegen. Die mit einem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit geht in das Eigentum der beiden Vereine über. Für die Fibelkommission : Prof. Dr. *H. Stettbacher.*

In Taormina

Auszug aus : René Koenig, *Sizilien.* Ein Buch von Städten und Höhlen, von Fels und Lava und von der großen Freiheit des Vulkans. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Das hoch aktuelle Buch führt durch ein beglückendes, von den Wahrzeichen einer großen Vergangenheit Schritt auf Schritt gezeichnetes Land im Zeichen des Friedens und läßt seine Bewohner in ihrer Verschiedenheit und ausgeprägten Eigenart in bunter Folge an uns vorüberziehen. Ein unterhaltendes und zugleich belehrendes, ausgezeichnetes Buch mit reichem, erläuterndem Bilderschmuck.

In Taormina.

Im städtischen Autobus vor dem Bahnhof saß am Steuer ein langer, hagerer Geselle mit arabischem Gesichtsschnitt, etwas fettig in die Stirne hängendem, strähnig glattem Haar. Verschlafen blinzelte er aus mandelförmigen Augen auf die kreidigweiß in der Sonne glänzende Straße. So blieb er unbewegt für viele Minuten, kaum daß er sich umwandte, wenn der Wagen sich beim Einsteigen eines neuen Fahrgastes leise knarrend zur Seite beugte. Dann war es stille um uns, während der Bahnhofplatz sich leerte. Vorsichtig frug ich nach der Abfahrt, denn das Frühlicht schlug quälend aufreizend durch die Fenster. Aber Vincenzo warf den Kopf zurück, zog die Augenbrauen in die Stirn und ließ einen leisen Schnalzlaut mit der Zunge hören, eine Bewegung, die überall auf der Insel wie in der ganzen Levante « Nein » bedeutet. Er wartete auf irgend etwas. Er wartete, wie nur ein Sizilianer warten kann, mit einer Jahrtausende überdauernden Ruhe, die aber durchzuckt wird von einer zähneknirschenden Ungeduld. Eine Sekunde später schlug diese Gespanntheit im scheinbar völlig gelassenen Warten mit Heftigkeit heraus. Eine zweite Frage ließ Vincenzo flammend herumfahren, er umfaßte uns alle mit einem wutstarren Blick, zuckte abwehrend mit der Schulter — und wartete weiter. Seine Absicht blieb unergründlich, es erschien niemand mehr. Mit einigen kurzen Bewegungen startete er den Wagen, der uns auf der in Serpentinen geschwungenen Straße, bald frei auf vorgeschobenen Felsen über dem offenen Meere hängend, bald durch hohe Mauern gleitend, in wenig mehr als zehn Minuten ins Herz des Städtchens führte.

Vincenzo war mir eine durchaus neue und aufrüttelnde Erfahrung. Aber er blieb nicht allein. Bald traf ich seinen Vater, einen ehemals reichen Garagenbesitzer, der in wilden Spekulationen alles wieder verloren hatte, so daß sein Sohn jetzt als Chauffeur bei der städtischen Autobuslinie arbeiten mußte. Mit einer kurzen Andeutung von Gruß erschien er gelegentlich bei Don Ciccio zum nachmittäglichen Espresso und saß verbissen schweigend in einer halbdunklen Ecke, ohne sich je ins Gespräch zu mischen. Von seinem Reichtum war einzig ein niedrig gebauter Alfa-Romeo-Wagen geblieben, in dem Vincenzo wie ein Wahnsinniger über die Küstenstraße jagte, daß die Ziegenherden entsetzt auseinanderstoben und die alte Hirtin sich bekreuzigte. Mir kam ein Anflug von Verstehen, mit welchem Eigensinn der Vater sein Vermögen verspielt haben mußte, als ich den Sohn mit gleichmäßig verdüstertem Gesicht am Wasser entlang rasen sah. In der scharf gewundenen Hauptstraße von Giardini, die er mit unverminderter Geschwindigkeit durchfuhr, spürte man den Zug der Häuserecken kühl an der Stirne wehen, wenn Vincenzo mit gespanntem Arm den Wagen in die Kurve zog.

Immer von neuem empfand ich dies fast boshafte Herausfordern des Glücks, das urplötzlich aus einer ganz gleichmütigen Stimmung emporloderte, um bald darauf wieder in müder Gelassenheit zu verdämmern. Darin waren sich alle gleich : Vincenzo wie Rocco, Vittorio oder Attilio und selbst der leicht irre Don Salvatore. Ihr Schritt war schleichend und aus der Hüfte federnd ; unmerklich nur hoben sie den Fuß, schoben sogleich das

geradgestreckte Schienbein vor, als seien sie gewohnt, im Burnus zu gehen, der wallend um die Beine flattert. Kaum jemals traf ich wieder auf der Insel den gleichen starken sarazenischen Einschlag wie hier in Taormina. Um so verblüffender wirkte bei dieser orientalisch-starren Haltung eine übergangslose Behendigkeit, die mir zunächst ganz unbegreiflich blieb. Rocco, der kühnste Thunfischer der ganzen Insel, um den die Fischereiunternehmer sich stritten, wenn die Zeit der großen Fänge gekommen war, verschwand nach einem besonders reichen Netzzug für Wochen und durchfuhr mit seinen Freunden kreuz und quer das Land, bis von der Löhnung auch nicht ein Soldo übrigblieb, oder er stürzte sich im Rausch ins winterlich kalte Wasser zu abenteuerlichen Schwimmpartien, die ihm bestenfalls eine schwere Lungenentzündung eintrugen. In sinnloser Eifersucht überfiel mich eines Tages Vittorio, nachdem wir den langen Abend bei einem friedlichen Mahl im Freien verbracht hatten, um sich zehn Minuten später mit mir zu einer Flasche Syrakusaner Wein zu setzen. Attilio, der aus Trägheit kaum die Augen öffnete und seine Antworten meist auf ein paar matte Gesten beschränkte, entwickelte eine langatmig ausgeklügelte Geschichte, um mir meinen alterprobten Chauffeur Pancrazio zu verleiden, den er mir selber früher angelegentlichst empfohlen hatte.

KURSE UND VERANSTALTUNGEN

Ausstellung im Pestalozzianum Zürich: « Neuzeitliche Ernährungsfragen im Unterricht ». 18. September bis Ende November 1943.

Veranstalter: Eidgenössisches Kriegsernährungsamt Bern, Abstinenter Lehrerverein der Schweiz (im besondern die Sektion Zürich), und Pestalozzianum Zürich.

Ausstellungsausschuß: Fräulein Dr. Rikli, Prof. v. Gonzenbach, Vertreter der Eidg. Kommission für Kriegsernährung und die verantwortlichen Leiter der einzelnen

Ausstellungsabteilungen: Unser Obst und Konservierung: Jak. Heß, Lehrer, Stolzestraße 32, Zürich 6, Telephon 6 44 81, und Fräulein E. Nyffenegger, Hauswirtschaftslehrerin, Zeltweg 21 a, Zürich, Telephon 4 67 76. — Das Schülerhilfswerk (Anbau und Sammelaktion): Fritz Brunner. — Milch und Milchprodukte: Leitung noch nicht festgelegt. — Wert des Gemüses: Adolf Maurer, Lehrer, Schweighofstraße 176, Zürich 3, Telephon 7 50 74. — Fleisch (vor allem mit den Ersatznahrungsmitteln): Frl. E. Nyffenegger, Zürich. — Vitamine (Tafeln von Herrn Dr. Zeller, Basel). — Kartoffeln: Ulrich Weber, Sekundarlehrer, Embrach. — Brot: Fräulein Melanie Grimm, Lehrerin, Watt; Fräulein E. Nyffenegger, Hauswirtschaftslehrerin, Zürich.

Gesamtleitung: Fritz Brunner, Sekundarlehrer, Ausstellungsleiter des Pestalozzianums, Rebbergstraße 31, Zürich 10, Telephon 6 01 70.

Weitere Mitarbeiter: Durch die pädagogische Presse und die amtlichen Schulblätter der Schweiz sind alle Lehrer und Lehrerinnen zur Mitarbeit aufgerufen worden. Der Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen der Schweiz sieht in dieser Mitarbeit die Hauptarbeit dieses Jahres.

Ausstellungsort: Herrschaftshaus und Neubau des Pestalozzianums Zürich im Beckenhofgut.

Erwünscht sind Schüler- und Lehrerarbeiten zu den angegebenen Teilgebieten, Aufsätze, Zeichnungen, ganze Jahresarbeiten, die in Verbindung von Naturkunde, Sprache und Zeichnen entstanden sind, Modelle, dargestellte Unterrichtsversuche in Naturkunde, Beobachtungen, Berichte von Mithilfe im Anbauwerk (Aufsätze, Briefe, gute Photos, Zeichnungen, Tagebücher), Besprechungen von Kleinwandbildern (Sekretariat des Alkoholgegnerbundes Lausanne), Arbeiten aus dem hauswirtschaftlichen Unterricht, einschlägige Theaterspiele, die aus dem Unterricht herausgewachsen sind.

Format für schriftliche und zeichnerische Darstellungen, die neu begonnen werden, wenn möglich einseitig beschrieben im Normalformat 21 × 30, oder die doppelte bis vier-